

FRANZ ZIEGLER AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 3. Mai 1863.

Lieber Lassalle!

Ihr Brief von gestern war mir unverständlich, weil ich die „Reform“ seit dem ersten April nicht mehr lese. Bei ihrer geringen Verbreitung in der Stadt war es mir erst abends spät möglich, ihrer habhaft zu werden. Ich würde, da ich Meyen seit Monaten nicht gesprochen und mich tatsächlich von aller Welt zurückgezogen habe, geradehin in Abrede stellen müssen, daß mit dem „befreundeten Mann“ ich gemeint sein könne, wenn nicht der anderweitige Inhalt des Artikels dies bestätigte. Seit dem Herbst bin ich nämlich nicht in Moritzhof gewesen, dem einzigen Orte, an dem ich mich Sommers im Freien aufhalte.

Am letzten Montag setzten sich Runge,<sup>1)</sup> Zabel,<sup>2)</sup> Professor Kalisch und Wiß<sup>3)</sup> zu mir. Plötzlich wandte sich Runge zu Zabel und sagte: „Im zweiten Wahlbezirk wählen die Lassallianer, da müssen wir etwas tun!“ Ich sagte ihm: „Nehmen Sie den Ausdruck, den ich fast nie gebrauche, nicht übel, aber das ist einfach nicht wahr. Es kann sein, daß ein Freund Lassalles ein Wort hat fallen lassen, aber das was man ‚wählen‘ nennt, liegt ganz außerhalb der Tätigkeit Lassalles und seiner Anhänger, da ja alles, was gesagt werden kann, von ihm öffentlich gesagt und geschrieben wird.“

Runge sagte nun noch ein paar Worte über die Idee der Staatsindustrie, worauf ich zu ihm und hauptsächlich zu Zabel gewandt erwiderte: „Ich müßte dies Mißverständnis für absichtlich halten, da Sie davon weit entfernt seien.“ Hierbei geriet ich in Eifer und sagte: „Lassalle hat ganz recht, wenn er sagt, die Verleumdung wird eine europäische Macht. Noch mehr Macht aber hat die Unwissenheit und Halbheit. Ich habe nichts dagegen, wenn die Wissenschaft die Wissenschaft angreift, aber wenn ein ganz unwissender Mensch wie Ben Rabbi Lassalle, der auf mehreren Gebieten zu den ersten Gelehrten Deutschlands zählt, zu behandeln wagt wie einen Schuljungen, wenn er sogar über dessen Unwissenheit spricht und gleich darauf in Erinnerung an Louis Blanc und dessen Tätigkeit die größte Unwissenheit an den Tag legt, so verient er

<sup>1)</sup> Heinrich Runge (1817—1886), seit 1861 fortschrittlicher Landtgsabgeordneter, später Stadtkämmerer von Berlin.

<sup>2)</sup> Dr. Friedrich Zabel, der Chefredakteur der „Nationalzeitung“.

<sup>3)</sup> Für Wiß, der Redakteur an der „Berliner Reform“ und seit 1845 persönlicher Feind Lassalles war, vgl. Bd. III, S. 262, Anm. 2.

einfach Mißhandlung. Aber alles verflacht in der Politik wie anderwärts, jeder Schreiber führt das große Wort. Ich selbst habe Lassalle abgeraten, ich habe deshalb zwei Briefe <sup>1)</sup> an ihn geschrieben, ich habe sogar sein Vorgehen für inopportun gehalten, ich sehe auch jetzt erst soviel ein, daß Schulzes Ratschläge ganz nichtig und unwirksam sind, ich kann noch nicht einsehen, ob und wie der Staatskredit wirken soll, aber ich habe Respekt vor der Wissenschaft und glaube Lassalle, wenn er mir sagt, daß ich etwa vierzig Bände zu studieren hätte, um das nachzuholen, was ich seit fünfzehn Jahren versäumt habe.“ In demselben Augenblick bemerkte ich, daß Meyen hinter meinem Stuhl stand und die Hand ans Ohr gelegt hatte, worauf ich sofort schwieg, nachdem ich noch auf Zabels Frage: „Ist der Rodbertus etwas als Nationalökonom?“, erwidert hatte: „Ich verstehe das nicht ausreichend, kenne nur seine Briefe, insbesondere den dritten an von Kirchmann, in dem er die Ricardosche Grundrententheorie widerlegt, und weiß nur soviel, daß ihn Lassalle für einen der ersten, ja vielleicht für den ersten Nationalökonom Deutschlands hält.“

Das ist alles! Nun müssen Sie wissen, daß Meyen in Berlin das enfant terrible heißt und unter beständiger Rüffel für seine Taktlosigkeit steht. Sobald jemand etwas Neues erzählt, schreien gleich drei Personen: „Meyen ist da!“ Der arme Mensch <sup>2)</sup> ist in England in engen Verhältnissen verkommen und glaubt, zum Zeitungsschreiber gehöre vor allem das Horchen. Er nennt als Hauptquelle das Gerücht und verteidigt dessen Wert ganz ernstlich. Er ist ein verbutterter sonst guter Kerl, an dem aber keine Besserung möglich ist, sowie er sich bei völligem Mangel an good breeding darüber gewiß am meisten gewundert hat, wie man denn darin etwas finden könne, daß er Ihren bloßen Gedanken einer Appellation an die Courtoisie eines Feindes dahin transponiert hatte: Lassalle hat erklärt: alle Mittel sind ihm recht.

Offenbar hat er nun aus obigen Worten den in seinem Artikel aufgenommenen Satz mit Zuhilfenahme des längst von den Gegnern gebrauchten „toten Mannes“ komponiert, und er muß mich gemeint haben, weil er 1. im Eingang des Artikels die „Volkszeitung“ ziemlich mit meinen Worten tadelt, 2. Rodbertus und Ricardo erwähnt, wovon er unbedingt nie etwas gehört hatte.

Es liegt etwas Rührendes darin, wie diese Leute ohne alles Wissen ihre Artikel zusammenhorchen. Ich bin überzeugt, daß, wenn ich Meyens Abhorcherei und Benutzung nicht an ihn gerichteter Worte zur Sprache bringe, er das ganz natürlich findet, denn es sei ja sein Gewerbe. Die

<sup>1)</sup> Siehe oben Nr. 70 und Nr. 72.

<sup>2)</sup> Vgl. Karl Marx' vernichtendes Urteil über diesen „von Natur penny a liner“ in Herr Vogt, London 1860, S. 140.

neueren Literaten scheinen wirklich bei den Wilden in die Schule zu gehen, und wenn ich schon Deputierte und Schriftsteller sowie alles, was in Öffentlichkeit macht, ängstlich vermeide, so muß ich noch weiter gehen und aufstehen, wenn mich einer im Luftschnappen stört.

Lieber Lassalle! ich habe noch einen einzigen Fanatismus, den der Ruhe. Meine Gesundheit, geistige wie körperliche, macht dies notwendig. Ich habe an der Neige des Lebens zu viel erfahren, um noch irgendeine Hoffnung zu nähren. Ich glaubte an den endlichen Sieg des Rechts, sogar an Satisfaktion für sozial Gedrückte, aber ich muß auch dies aufgeben, denn selbst Ihre Arbeiter treten nicht für die Idealität ein, sondern für ihre Interessen, und Rodbertus will dies noch mehr als Sie. Ich sehe den Bourgeois-Magen im Kampf mit dem Arbeiter-Magen, nicht Kampf von Herz gegen Herz, Idee gegen Idee.

Das hindert mich nicht, Ihnen mit Wort und Tat wie ich kann beizustehen, nicht weil ich aus der Bewegung der Arbeiter etwas Haltbares sehe, sondern weil ich sehe, daß die anderen gar nichts gestalten können.

Ich finde mich überall kontrariert. So sprachen Sie neulich gegen die Freiheit der Ackerteilung und Hinüberführung des Wirtschaftsbetriebes in die Hand großer unternehmender Pächter usw. Da kann ich nun gar nicht folgen. Mein väterliches Dorf stellte 1813 fünf Offiziere, drei freiwillige Jäger und dreißig Soldaten. Es war ein fröhliches herziges Dorf mit einigen zwanzig Wirten. Jetzt hat Herr von Britzke alles ausgekauft und es ist ein nichtsnutziges Nest von Arbeitern, aus dem alle Fröhlichkeit verschwunden ist. Da kann ich lange studieren, bevor ich die alte Schule wieder aus mir herausbringe, und ich muß, da ich zu alt bin, um nachzuholen, auf diesem Gebiete die Nase aus dem Spiel lassen.

Sie irren daher, wenn Sie meinen, ich hätte Ihnen schriftlich zugestimmt. Bewahren Sie alle meine Briefe mit derselben Religiosität, wie ich die Ihrigen verbrenne,<sup>1)</sup> machen Sie davon je den Gebrauch, auf dessen Nichtanwendung Sie schonend hindeuten, niemand wird finden, daß ich Ihnen anders beigestimmt hätte, als darin, daß Sie Schulze-Delitzsch siegreich widerlegt haben. Seine Vorschläge helfen dem Arbeiter nicht. Ob die Ihrigen helfen, das verstehe ich eben nicht, eben deshalb, weil ich meine Unwissenheit bekenne, kann ich Ihnen auch nicht widersprechen. Zustimmen kann ich ebensowenig, denn ich werde nie und nirgend meine Unabhängigkeit gefangen geben. Ich stimme nur zu auf Grund der Erkenntnis, mag der Behauptende Christus oder Aristoteles heißen. Das, denke ich, ist ganz reinlich, und wenn Sie mir nicht Gewalt antun

---

<sup>1)</sup> Es ist nicht anzuzweifeln, daß Ziegler hier die Wahrheit sagt und daß man die Hoffnung, Lassalles Briefe an ihn könnten noch einmal wieder auftauchen, wird aufgeben müssen. Siehe oben die Einführung S. 1.

wollen, so müssen Sie schon dem frère ignorantin vergönnen, seine Ruhe mit Fanatismus zu wahren.

Im Abgeordnetenhaus wäre ich, nach dem, was mir Riel<sup>1)</sup> mitgeteilt, schon tot. Waldeck liegt schon wieder gefährlich nieder. Der ganze Bettel ist diesen einen Mann nicht wert. Gott sei Dank, daß ich mich zurückgezogen. Ich sehe nirgend auch nur die entfernteste Aussicht zum Besseren, ja ich finde, daß der öffentliche Geist stets tiefer sinkt. Raffen, Schaffen, Genießen, das ist, wie ich glaube, in Deutschland die Signatura temporis für mein Lebensalter, und so nehme ich Platz in meinem Altenteil der Ruhe.

Wie bis jetzt so fortan

Ihr treuergebenster

Ziegler.

106.

GEORG HERWEGH AN LASSALLE. (Original.)

[Zürich] 3. Mai [1863].

Lieber Lassalle.

Ich habe keinen Hehl daraus gemacht, auf welcher Seite ich mit voller Überzeugung stehe; weder vor der Welt, die ich grade sehe, noch vor Ihnen. Ich bin auch geneigt, das offen zu bekennen, sobald ich eine passende Form und Gelegenheit dazu finde. Wenn Ihnen auf meinen Namen etwas ankommt und derselbe von irgendeinem Nutzen sein kann, so haben Sie carte blanche, davon Gebrauch zu machen, wie Sie's für gut halten, und sich auf meine Freundschaft und Einstimmung zu berufen. Ich mußte Ihren ersten Vorschlag ablehnen gegenüber dem ganz reaktionären und von Nationalvereinigern und Fortschrittler totaliter korrumpierten Züricher Arbeiterbildungsverein; Rüstow hat meine Ablehnung gebilligt und kann Sie noch weiter darüber aufklären. Den Leipziger Arbeiterkongreß direkt anzusingen, sagte meinem Geschmack nicht zu<sup>2)</sup> und ich sinne auf eine andere Form, hab' auch einiges schon zu Papier gebracht. Nun kommen Sie mit Ihrer Gewalttätigkeit, die, wie ich schon oft erklärt habe, bei mir gar nicht verfängt.

Im übrigen der Ihre schon weil Ihre Feinde so gemein sind. daß man dieselben nicht mit Handschuhen anrühren möchte. Ich habe kaum mehr zu fragen, was Sie wollen und bezwecken, die blödsinnige und ehrlose Kampfweise der andren, wie sie in sämtlichen Fortschrittsorganen

<sup>1)</sup> Gemeint ist vielleicht Riel, der in der preußischen Nationalversammlung als Abgeordneter für Königsberg gesessen hatte. Vgl. unten S. 239 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Antwort auf Lassalles Brief vom 14. April vgl. a. a. O., S. 59.